

derung mit Chemie. 1879 habil. sich T. für physikal. Chemie, noch im selben Jahr wurde er zum Dir. der landwirtschaftl. Landesanstalt Rotholz bestellt, die er bis zu seiner Pensionierung 1910 leitete. Die Qualifikation für diese Position hatte er sich durch Arbeiten im Bereich der Meteorol., Klimatol. und Bodenphysik erworben, sein Habil.vortrag behandelte den Einfluss der physikal. Verhältnisse des Bodens auf die Landwirtschaft. Eine beantragte Erweiterung der Venia legendi um das Fach Bodenkultur wurde jedoch abgelehnt, auch seine 1879/80 gehaltene Vorlesung zur Meteorol. wurde mangels Interesses seitens der Studenten nicht weiter angeboten. T. baute die Schule in Rotholz zum fachl. Zentrum der land- und forstwirtschaftl. Bildung in Dt.tirol aus. Darüber hinaus wurde sie zu einer der bedeutendsten Kaderschmieden der sich entwickelnden bäuerl. wirtschaftl. und polit. Organisationen. Bes. Bedeutung hatte T. für die Entwicklung der landwirtschaftl. Genossenschaften in Dt.tirol. Ab der Gründung 1891 war er Obmann des Zentralverbands der Raiffeisenkassen (ab 1912 der Raiffeisenver. und landwirtschaftl. Genossenschaften), der sich 1923 gegen seinen Willen mit dem Kreditver. der Tiroler Bauernsparkasse zum Tiroler Genossenschaftsverband zusammenschloss. 1894–98 leitete er auch den Verband der Molkereien Dt.tirols. T., Mitgl. der kath. Verbindung Austria Innsbruck, vertrat 1898–1907 als Kath.-Konservativer den Landgmd.wahlkreis des Tiroler Unterlands im RR. Er gehörte dem landwirtschaftl. und dem volkswirtschaftl. Ausschuss an und setzte sich im Wahlreformausschuss letztl. erfolglos gegen die Einführung des allg., gleichen Männerwahlrechts und für ein Pluralwahlrecht für die Landwirte ein. Als pointierter Gegner einer Fusionierung mit den Christl. sozialen und wegen seiner Ablehnung der Wahlreform schied er 1907 aus der aktiven Politik aus. Obwohl er selbst die christl. soziale Politik ablehnte, waren Absolventen der von ihm geleiteten Schule maßgeblich am organisator. Aufbau des Tiroler Bauernbunds und der CSP in Tirol beteiligt. 1898 erhielt er das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens, 1904 den Orden der Eisernen Krone III. Kl.

W.: Die Raiffeisenkassen und der Tiroler Genossenschaftsverband, (1924).

L.: Die Fächer Mathematik, Physik und Chemie an der Phil. Fak. zu Innsbruck bis 1945, ed. F. Huter, 1971, s. Reg.; B. Erhard, Bauernstand und Politik, 1981, passim; R. Muttenthaler, Die Anfänge landwirtschaftl. Ge-

nossenschaften, phil. Diss. Wien, 1987, S. 337; 100 Jahre Inst. für Meteorol. und Geophysik (Kosm. Physik) der Leopold-Franzens-Univ. Innsbruck 1890–1990, 1990, S. 13f.; UA, Innsbruck, Tirol; UA, Leipzig, D.

(F. Adlgasser)

Tołłoczko Stanisław Karol (von), Chemiker und Lehrer. Geb. Czelejowo bei Brest, Russland (Čyleeva, BY), 22. 8. 1868; gest. Lwów, Polen (L'viv, UA), 5. 3. 1935; röm.-kath. – Sohn des Gutsbesitzers und Teilnehmers am Jänneraufstand von 1863 Jan T. und von Karolina T., geb. Jaskłowska; ab 1899 verheiratet mit Maria Róža T., geb. Jorasz (geb. 1875). – Nach Besuch der Gymn. in Biała Podlaska und Warschau stud. T. 1888–89 Jus sowie 1889–93 Naturwiss. an der Univ. Warschau; 1893 Dr. der Naturwiss. 1893–96 vertiefte er seine Ausbildung bei Walther Fernst, Eduard Riecke sowie Arthur Moritz Schoenflies an der Univ. Göttingen, wo er 1896 zum Dr. phil. prom. wurde. 1896–97 Ass. am I. chem. Inst. der Univ. Krakau, war er daneben bis 1899 Supplent am St. Anna-Gymn. und im Herbst dieses Jahres für zwei Monate an der Realschule in Tarnopol (Ternopil') angestellt. 1896–1904 unterrichtete er auch Mathematik und Physik an der Lehrerinnenbildungsanstalt (Seminar Zeński) in Krakau (Kraków). 1899–1901 bildete er sich bei →Karol Olszewski an der Univ. Krakau weiter und habil. sich dort als Priv.-Doz. für physikal. Chemie. 1905 ao. Prof. für Chemie, 1909 o. Prof. an der Univ. Lemberg, war er bis 1935 Inhaber des Lehrstuhls für anorgan. Chemie und wirkte 1913–35 als Dir. des I. chem. Inst. in Lemberg (L'viv); 1914–17 Dekan der phil. Fak. Wiss. befasste sich T. mit Kinetik, Elektrochemie, Aggregatzuständen sowie qualitativen Analysen und erfand ein Verfahren zur Herstellung von Chlorprodukten aus Erdgas oder anderen methanhaltigen Gasen. Seine Fachpubl. erschienen in dt., poln. und französ. Sprache. Hervorzuheben sind seine gem. mit Ludwik Bruner verf. und wiederholt aufgelegten Standardwerke „Chemia nieorganiczna“ (1905) und „Chemia organiczna“ (1909). 1907–14 war er Red. der Z. „Kosmos“. T. war ab 1903 Mitgl. der bibliograph. Komm. der PAU in Krakau, ab 1905 Mitgl. und 1912–13 Präs. der Poln. Kopernikus-Ges. der Naturforscher (Polskie Towarzystwo Przyrodników imienia Kopernika), ab 1913 Mitgl. der Wiss. Ges. in Warschau (Towarzystwo Naukowe Warszawskie), ab 1923 jener in Lemberg (Towarzystwo Naukowe we Lwowie) sowie ab 1931 Präs. der poln. chem. Ges. (Polskie